

## Achtundzwanzigstes Kapitel

### Die Moosetierjagd.

Während wir durch eine sumpfige Niederung weiterzogen, bemerkten wir eine eigentümliche Hufspur im Schlamme. Einige waren der Meinung, daß es die Fährte des großen Moosetieres sei; aber der erfahrene Naturforscher erklärte, daß die Moosetiere niemals so weit nach Süden gingen. Die Fährte rühre ohne Zweifel von einem besonders großen Elentiere her, und zu diesem Schlusse kamen wir endlich alle. Das Moosetier war jedoch ein so interessanter Gegenstand, daß wir uns beim Weiterreiten über dasselbe unterhielten. Man ist sich nicht klar darüber, ob es zu den Elentieren gehört oder eine selbständige Art bildet. Viele nehmen das letztere an. Es ist wohl der größte Vertreter der Hirschfamilie, und zwar erreicht das Männchen gewöhnlich die Größe eines Maultieres; es sind jedoch auch bedeutend größere Exemplare erlegt worden. Eines z. B. war sechzehn Hand hoch und wog 1200 Pfund, war also größer als ein gewöhnliches Pferd. Die Weibchen sind beträchtlich kleiner als die Männchen. Die Farbe des Moosetieres wechselt wie bei andren Hirscharten nach der Jahreszeit, ist aber auch an sich bei beiden Geschlechtern nicht vollständig gleich. Der Bock ist auf dem Rücken, den Flanken, dem Kopf und den Schenkeln lohbraun. Diese Farbe wird im Winter dunkler und ist bei alten Tieren fast schwarz, weshalb man ihm in einigen Gegenden den Namen „schwarzes Elentier“ gegeben hat. Der Bauch und die Innenseite der Beine zeigen eine Art Gelb oder schmutziges Weiß. Bei der Kuh findet man diese Färbung als rotbraun und fast weiß. Die